

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 7

Artikel: Der Hunderter
Autor: Möller, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1064832>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Hunderter

Von Arthur Möller

Direktor Tauvon schob mit sattem Schnalzen das halbleere Portweinglas von sich :

« Bleiben wir hier oder wollen wir ausgehen, in ein Café ? »

« Wie es Dir passt ! » antwortete der Spediteur im echten Göteborger Dialekt.

« Ist dort Musik ? »

« Wir können den Geschäftsführer anrufen. »

« Nicht nötig, das Abendkonzert beginnt doch nicht vor 8 Uhr. »

Tauvon unterdrückte ein Gähnen. Die

beiden Geschäftsleute sind seit gestern früh viel zusammen gewesen. Diner und Souper gestern, Lunch heute und jetzt wieder Diner. Das Geschäft, das begossen wurde, war gründlich durchgesprochen. Nun lag der Abend, der ganze lange Abend vor ihnen ...

Die Rede kam darauf, in irgendein Theater zu gehen. Aber eine Prüfung der Vergnügungsanzeigen des Abendblattes ergab, dass fast überall ernste oder langweilige Stücke gespielt wurden. Und für die Revuen waren natürlich alle

Plätze in der Nähe der Bühne schon ausverkauft!

Da kam Tauvon auf die Idee, den Bureauvorsteher Beskow anzurufen.

« Er ist ein netter und vielseitiger Kerl, Sänger und alles mögliche. Obwohl er nur mehr selten ausgeht, seit er verheiratet ist.»

« Schlechte Geschäfte », meinte der Spediteur fragend, während ein Schatten von Widerwillen über seine Züge glitt.

« Tja, gar keine Geschäfte », stiess der andere mit einer Rauchwolke hervor. « Oder was willst Du, mit 3500 oder 4000 im Jahr kann man keine Sprünge machen. Ja, zum Teufel, so könnte es einem auch gehen, wenn man da drunten auf Riddarholmen geblieben wäre.»

Der Spediteur Josefsson lächelte säuerlich mitleidig.

« Ja, wenn die Leute keine Initiative besitzen, so müssen sie es eben hinnehmen, wie sie es haben. Wann hast Du angefangen, Geschäfte zu machen? »

« Vor ein paar Jahren, zu Neujahr. Ich will Dir die Wahrheit sagen, es war eigentlich mehr ein Zufall, der mich darauf brachte. Im Beamtenverein stiess ich auf einen jungen

Ingenieur — ja, Wijkander, Du kennst ihn ja! Er hatte so einen Mechanismus entdeckt, der auf Motoren laudämpfend wirkt und wollte ihn in Deutschland patentieren lassen. Brauchte 4000. Na, es waren beinahe 1000 mehr, als ich auf der Sparkasse hatte, aber wir schrieben einen Wechsel aus... Was gibt's? »

Der Spediteur lachte kurz auf.

« Eigentlich nichts, » sagte er, « ich stelle mir nur Elof Tauvon vor, wie er jeden Monat einen Zehner auf die Sparkasse trägt. »

Nun lachte auch der Direktor mit, von dieser Erklärung befriedigt.

« Glaubst Du, ich wusste damals, was ein Kreditiv oder ein Check eigentlich für Dinge waren? Aber was meinst Du, sollen wir Beskow anrufen? Dann können wir später noch eine Partie Karten spielen, wenn wir noch Lust haben. »

« Ja, also los. Ich möchte gerne einen



„Beim Dessert erreichten Stimmung und Lachen ihren Höhepunkt . . .“



Montag Dienstag Mittwoch
3 Nuancen weisser

Gefährliche Mundbazillen

MIT jedem Atemzug kommen gefährliche Bazillen in den Mund. Diese Bazillen greifen den Schmelz der Zähne an und verursachen Flecken, schmutzgelben Belag und Zahnverfall.

1 cm KOLYNOS auf einer trockenen Bürste füllt den Mund mit einem antisepischen Schaum, welcher diese Bazillen sofort zerstört. Der Schaum reicht in die Zwischenräume der Zähne und entfernt gärende Speisereste.

Er neutralisiert die Säuren und reinigt die Zähne zu einem glänzenden Perlweiss, ist aber absolut harmlos. Versuchen Sie KOLYNOS, und Sie werden erstaunt sein, dass Ihre Zähne so schön weiss und sauber sein können.

Eine Doppeltube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
DOETSCH, GRETER & CIE. A. G., BASEL



Kerl sehen, der mit seiner Familie von 4000 im Jahre leben kann.»

Das rötliche, joviale Gesicht des Spediteurs verdunkelte sich plötzlich, es sah aus, als durchlief ihn ein Schauer. Er rief aus :

« Lass mal, heute werde ich alles arrangieren. Ich will sehen, wie sich dieser Kerl richtig satt isst ! »

Lächelnd ging Tauton hinaus ans Telefon.

Es traf sich so, dass Direktor Tautons Anruf wie eine Unterbrechung in ein endloses Gespräch über häusliche Geldsorgen zwischen den Eheleuten Beskow kam. Demjenigen, der daran etwas Besonderes findet, sei nur verraten, dass er nicht viel davon versteht, worüber sich die Gespräche in Beamtenfamilien mit einem jährlichen Einkommen von 4000 in den Nachkriegsjahren drehten. War etwas Uebernatürliches in diesem Zusammentreffen, bestand es nur darin, dass der Apparat in der Wohnung Beskows wirklich auf Tautons Anruf antwortete. Denn schon vor zwei Tagen hatte die Post den Bureauvorsteher wissen lassen, dass er, wenn nicht mindestens die Gebühren für das zweite Quartal umgehend erlegt würden, von der Welt abgeschnitten werden sollte.

Der Bureauvorsteher sass und saugte an einer kurzen Pfeife, die seine Nachtischzigarre abgelöst hatte, als es klingelte, während Frau Beskow die letzten kalten Tropfen des Malzkaffees einschenkte. Sie war von mütterlicher Seite her Finnländerin, hatte ein mildes, aber gleichsam ausgebleichtes und trauriges Gesicht, mit ein wenig hervorstehenden Backenknochen. Sie beklagte sich nie, aber in ihrem Blick lag etwas wie ein ständiger Vorwurf. Ein wenig lungen-

krank von Jugend an, war sie in einer Umgebung aufgewachsen, die sie verwöhnte, und hatte sich das Dasein wohl nicht so vorgestellt, als sie dem eleganten Bureauvorsteher mit dem flotten Sängergemüt die Hand reichte.

Wieviel Asche war seither über das Leben gefallen — Russ von dem grossen Weltenbrand, der sich überall hin verbreitete, auch bis zu jenen, die niemals die Flammen entfacht hatten.

« Es war Elof Tauvon », sagte Beskow, während er den Hörer wieder einhängte. « Er will, dass ich ihn unbedingt heute abend im Royal aufsuche. »

Ein kleiner Glanz war in des Bureauvorstehers Augen gekommen, er wandte sich ab, als seine Blicke die seiner Frau trafen.

« Und Du lässt mich natürlich allein », sagte sie ergeben.

« Natürlich ! Wie lange ist es schon her, dass ich einen Abend aus war, kannst Du mir das sagen, Martina ? »

Er war nahe daran gewesen, aufzubrausen, beherrschte sich aber.

« Und übrigens, es wäre dumm, nicht hinzugehen. Es klang beinahe, als wäre es etwas Besonderes, über das TAUvon mit mir sprechen will. »

Frau Beskow sah von ihrer Handarbeit auf.

« Etwas Besonderes ? Habt Ihr eigentlich schon länger etwas miteinander gemeinsam ? »

« Ja—a », antwortete Beskow unschlüssig, indem er sich erhob. « Ich weiss wirklich nicht, was er auf dem Herzen haben kann. Im Amt kam er recht oft zu mir und fragte mich um Rat. Vielleicht hat er mir irgendeinen Vorschlag zu machen. »

Mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit hatte



Aprilscherzpreisaufgabe:
für jede vollständige Lösung ein wertvoller Preis, siehe Seite 56/57.



Qualitätszahnbürste

Waz verlor noch nie ein Haar.
Ist das nicht ganz wunderbar?
Doch käm's vor, sei nicht entsetzt!
Denn sie wird Dir ja ersetzt.

Kleiderstoffe

**Mode dessins in
vielseitiger Aus-
wahl und guten
Qualitäten**

Fabrikpreise

**Muster auf Ver-
langen bereit-
willigst u. franko**

**Tuchfabrik
Schild à Bern**

Der korpulente Herr süßt

seine täglichen Getränke wie Kaffee, Tee, Limonade
mit Hermes Saccharin-Tabletten
wodurch er sich vor weiterem Fettansatz durch
Zucker bewahrt. Das Produkt wirkt nur süßend,
ist absolut unschädlich und ohne Nebengeschmack
Schweizerfabrikat

HERMES A.-G., ZÜRICH 2

Frau Martina ihre beiden Hände auf die Schultern ihres Mannes gelegt.

« Ein Geschäft vielleicht, Erik, sag ! Das wäre fein ! Bedenk, wenn Du eine Kleinigkeit nebenbei verdienen kannst, kämen wir darüber hinweg — über diese — »

Der Bureauvorsteher streichelte ihre Wangen.

« Ja, ich weiss, wie gesagt, nichts. Aber wir haben nichts zu verlieren, und ich sage nicht nein, darauf kannst Du Dich verlassen. Wenn es sich um ein sauberes Geschäft handelt, versteht sich.»

« Willst Du nicht erst den Kindern Gutenacht sagen ? »

« Die waren ja gerade herinnen, um Gutenacht zu sagen, Liebste.»

« Aber nicht Klas, der sitzt über seinen Aufgaben. Klas ! »

Ein magerer, sehniger Junge von ungefähr zehn Jahren in einem ausgewachsenen Anzug erschien in der Türöffnung.

« Klas, sag' Papa Gutenacht, er will ausgehen ! »

« Wohin denn, Papa ? » fragte der Junge langsam.

Der Bureauvorsteher sagte nicht ins « Grand Royal », dies erschien ihm in dieser Umgebung mit einemmal bizarr. Er begnügte sich, seinen Sohn zu ermahnen, die Rechenaufgaben zweimal durchzurechnen. Frau Beskow war zu dem Jungen hingegangen, hatte mit einer Hand sein mageres Bein ergriffen und zeigte auf das dürftige Schuhwerk.

« Schau, Papa, » sagte sie, « eine solche Sohle. Das arme Kind läuft ja förmlich auf dem Oberleder. »

Ein geplagter und ungeduldiger Ausdruck erschien in Beskows Gesicht.

« Ja, vor allen Dingen müssen wir erst ans Schulgeld denken, das wäre ja

ein Skandal, wenn Klas deshalb aufhören müsste. Die Stiefel kommen erst in zweiter Linie. Gute Nacht nun! »

Und der Bureauvorsteher eilte die Treppen hinunter.

Wie er an die Luft kam, fühlte er sich gleich etwas erleichtert und dehnte die Brust in der milden Abendluft. Oh, das tat ihm wirklich gut, einmal aus dieser Enge zu kommen — und wenn auch nur für ein paar Stunden!

Die drei Herren sassen in einem Mietsauto, das in den Tiergarten hinausrollte. Die fabelhafte Holzpflasterung der Strasse erfüllte Herrn Josefssons praktischen Sinn mit Entzücken und brachte seinen Gedanken auf ein Frachtgeschäft, das er vor einigen Monaten schon abgeschlossen hatte.

Bequem zurückgelehnt, eine Henry Clay zwischen den Zähnen, lauschte Beskow mit halbem Ohr dem Gespräch der beiden anderen. So war er die letzte Stunde im « Royal » dagesessen, nur ab und zu ein « wirklich! » oder « ist das möglich! » einwerfend. Er verstand sich gar nicht auf Geschäfte, aber die hohen Ziffern, vereint mit verschiedenen Glässern « Veuve Cliquot », versetzten ihn in einen behaglichen Taumel.

Es war, als schrumpften seine eigenen Geldsorgen daneben bis ins Lächerliche zusammen. Er hätte sich geschämt, wenn einer von den beiden Männern geahnt hätte, dass seine Gedanken den ganzen Tag um die Beschaffung von 40 Kronen für das Schulgeld und 15 Kronen für ein Telephon-Quartal kreisten!

Der Spediteur war in Tanzstimmung gekommen, und das Auto blieb mit einem halb unterdrückten Knurren vor dem Restaurant Hasselbacken stehen.

Der Spediteur wollte an einen Tisch



Französische Wissenschaft im Dienste der Schönheitspflege

Mit goldenen Lettern sollte man dieses Jahr eintragen, in welchem in Frankreich eine französische Entdeckung zum ersten Male Anwendung fand. Und was für eine Entdeckung! Nichts Geringeres als die Möglichkeit, ein kostbares aber flüchtiges Gut wiederzuerlangen und festzuhalten; die weibliche Schönheit und insbesondere die Schönheit des Teints. Dank einer neuen Wissenschaft, die der Kolloide, ist es heute möglich, eine Crème zu schaffen, die in rascher Wirkung die Haut verjüngt, ohne ihr normales Leben und ihre Atmung zu beeinträchtigen. CRÈME MALACÉINE ist ein Produkt von kolloidalartiger Beschaffenheit; als unmessbar kleine Körpchen in einer luftdurchlässigen Masse verteilt, wirken ihre aktiven Elemente rasch und energisch selbst auf die müdeste und abgespannteste Haut und geben ihr neue Kraft, neues Leben. Auch für Sie kann CRÈME MALACÉINE ein Quell neuer Freuden sein.

PREISE: Crème 1.50, 3.— und 5.—. Seife 1.25 und 2.—. Puder —.50, —.80, 1.25 und 2.—. Puder compacte 1.20 und 2.50.

Die Malacéine-Produkte sind erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, bei Parfümerien, Coiffeuren und Coiffeusen, in Apotheken, Drogerien etc. Verlangen Sie ausdrücklich die Marke „Malacéine“ (sprich Ma-las-e-ih) und lassen Sie sich keine Ersatzpräparate aufdrängen.

Parfumerie Monpelas, Paris.

M 52



Richtige Mundpflege.

Oft liest man, dass die wirksame Mund- und Zahnpflege in einer gründlichen Desinfektion der Mundhöhle liege. Desinfektion heisst Keimtötung. Eine vollständige Keimtötung ist aber nicht möglich und auch nicht wünschenswert, weil sich im Munde auch Bakterien aufhalten, die der Mensch zur Verdauung unbedingt braucht. Mit einer regelmässigen, d. h. täglichen Mund- und Zahnpflege ist es möglich, hemmend auf die Entwicklung der schädlichen Bakterien einzutwirken. Dies besorgt übrigens auch der von den Munddrüsen abgesonderte Speichel; er enthält Substanzen, welche die Mundhöhle andauernd reinigen. Es ist deshalb wichtig, die Speichelabsonderung im Munde zu fördern. Von günstigem Einfluss auf die sogenannte natürliche Mundreinigung ist die Trybol Zahnpasta, weil sie Stoffe enthält, welche die Speichelabsonderung anregen. Mit Trybol Zahnpasta wird also eine doppelte Wirkung erzielt, denn sie besitzt an sich schon grosse Reinigungskraft und erhöht außerdem durch die Förderung der Speichelabsonderung die Wirkung der natürlichen Mundreinigung. Trybol Kräuter-Mundwasser ist ein reines Kräuterpräparat, das u. a. Salbei, Kamillen und Arnika enthält; die Wirkung dieser Heilkräuter auf die heiklen Mund- und Halspartien kennt jedermann. Regelmässiges Mundspülen und Gurgeln mit Trybol Kräuter-Mundwasser stärkt die Mund- und Rachenschleimhäute und erhält sie widerstandsfähig gegen Erkältungen und andere schädliche Einflüsse.

Trybol

Kräuter-Mundwasser Fr. 2.50
Zahnpasta Fr. 1.20

dicht neben dem Orchester sitzen, der einen guten Ueberblick über die teppichbelegte Tanzfläche in der Mitte des Lokals bot. Auf einen Wink des Geschäftsführers verschwand sofort der rote Zettel, der den Tisch als reserviert bezeichnete. Und im Nu stand wieder eine Flasche Champagner vor den Herren.

« Ich verstehe nicht, über was sich die Leute eigentlich beklagen », liess sich der Spediteur etwas laut aus. « Ich bekomme doch alles, was ich brauche ! Bis jetzt hatten wir es nicht nötig, an irgend einem dieser Abende nüchtern zu Bett zu gehen, nicht wahr, Tauton ? »

Und lachend schlug er dem andern aufs Knie.

Beskow merkte, dass er wirklich auf dem besten Weg war, betrunken zu werden. Nun, das ist seine Sache, dachte er wohlwollend, ein Göteborger, der nach Stockholm kommt, fühlt sich ungefähr wohl so, wie ein Stockholmer in Kopenhagen. Wenn es nur nicht zu schnell geht, jetzt wo ein ordentliches Souper in Aussicht ist.

Ihnen gegenüber sassen ein paar Offiziere mit ihren Damen. Ein- oder zweimal hatten sie getanzt, und ihre gemessene Grazie und ruhige aristokratische Haltung beim Tanzen hatten es Herrn Josefsson angetan. Besonders die eine von ihnen, eine schlanke Blondine mit dunklen Augenbrauen und entzückendem Hals fand seinen lebhaften Beifall.

« Das Weib ist schick », versicherte er. « Mit ihr zu tanzen, müsste wahre Freude sein. Oder nicht, frischgebackener Duzbruder ? »

Beskow stimmte lächelnd zu.

Und als hätte er nur auf diese Zustimmung gewartet, erhob sich Josefsson und schritt mit etwas unnatürlich steifer

Haltung über den roten Teppich, gerade auf den Tisch der Gesellschaft zu. Die beiden andern, die nicht rechtzeitig genug seine Absicht verstanden hatten, um vorzubeugen, sahen mit gemischten Gefühlen, wie Josefsson sich mit einem gewissen Kommisgebaren vor der Blondine verbeugte, und wie sie mit leichtem Augenbrauenheben und ein wenig erstaunt lächelnd sein Angebot ablehnte, während die beiden Offiziere mit gerunzelten Stirnen einzugreifen bereit schienen.

Um das Unglück voll zu machen, verstummte in diesem Augenblick die Musik, und Josefsson musste seinen Rückzug über den roten Teppich einsam und ohne Musikbegleitung ausführen. Viele schadenfrohe, lachende Gesichter an den Nebentischen bezeugten, dass die missglückte Expedition beobachtet wurde.

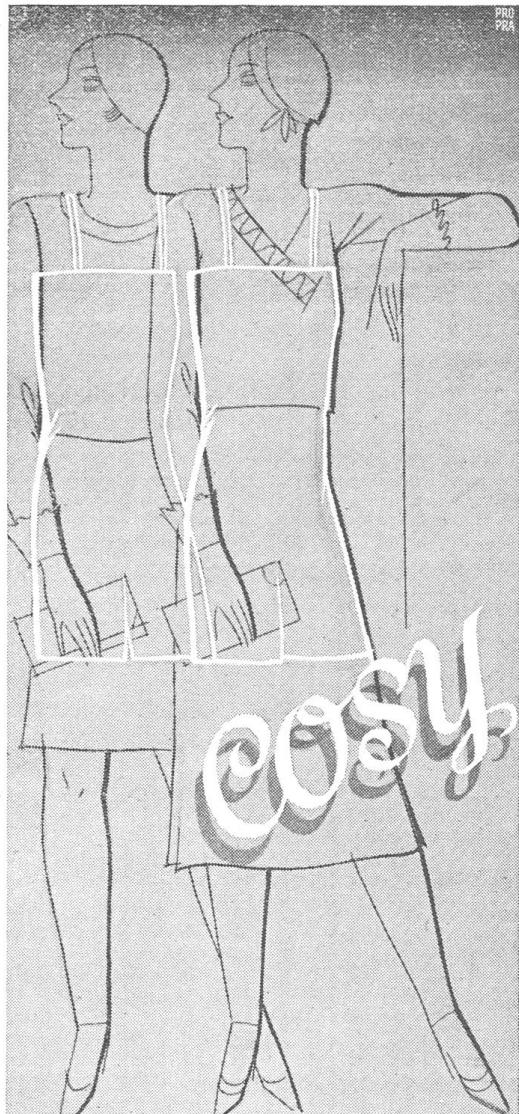
Kein Wunder, dass des Spediteurs Stimmung plötzlich umschlug. Nun fand er das Lokal unerträglich, das Publikum steif und kleinlich.

« Nein, wir wollen keine Leiche an Bord haben ! » rief er. « Wisst Ihr was, Kinder ? Wir gehen hinüber ins Maxim, dort haben die Mädels noch Humor. »

Und er warf der Blondinen einen bittern Blick zu.

Herr Tauton machte darauf aufmerksam, dass sich Mitternacht näherte und es an der Zeit wäre, für das Souper zu sorgen.

« Well ! » Nach einer halben Minute hatte der Spediteur einen neuen Vorschlag bereit. Tauton sollte ans Telefon gehen und irgendwo, wo es gemütlich ist, ein Souper in einem Separatzimmer bestellen. Während dieser Zeit wollte er, Josefsson selbst, ein paar Damen aus dem Maxim holen. Denn ohne Damen und Tanz wollte er unter keinen



Die Kleider werden länger — Cosy bleibt sich gleich!

Sie wählen sich den Cosy-Schnitt heraus, der Ihnen am besten zusagt und wechselt das Material: fil d'Ecosse oder Wolle, je nach der Jahreszeit. Nie wird Cosy auftragen, sondern stets die Linie der den Körper umschmeichelnden modernen Kleider vorteilhaft unterstreichen.

A.G.vorm. Meyer-Waespi & Co. Altstetten

In Ihrem Heim soll es gemütlich sein!

Sie wissen wohl am besten,
was dazu beiträgt.

Nicht nur praktische und elegante Möbel, sondern auch eine dem Milieu angepasste Wandbekleidung.

Das Richtige in
TAPETEN
STOFFEN
VORHÄNGEN
MÖBELÜBERZÜGEN

finden Sie bestimmt in den reichhaltigen Kollektionen von

KORDEUTER
ZÜRICH . TALSTRASSE 11
neben neuer Börse
Telefon 56690



Umständen am letzten Abend in Stockholm soupieren.

Er kloppte dem Ober, der jedoch anderweitig beschäftigt war.

Da zog Josefsson seine dicke Brieftasche aus gefüttertem Krokodilleder und reichte Beskow einen Hundertkronenschein mit den Worten :

« Sei so gut und mach' die Sache hier glatt ! Hol' mich dann am Maxim ab ! »

Ohne eine Antwort abzuwarten, verschwand er hinter Tauvon.

Der Bureauvorsteher blieb allein mit dem Geldschein in der Hand zurück. Eine schöne, diskrete blaue Farbe auf den schwedischen Hundertern ! Die Tau-sender sahen ja auch nicht unangenehm aus, was war das eigentlich, das an die Farbe erinnerte, war es nicht das zart-rote Heringsfilet ? Seit Jahr und Tag hat er keinen mehr in der Hand gehabt. Aber er hatte ein paar herauslugen sehen, als Josefsson seine Brieftasche öffnete. Ja, er hatte es wirklich nicht unterlassen können, einen kurzen Blick hineinzuwerfen. Es war ein dickes Bündel Blaue und etwas Zartrotes dahinter, einige vier, fünf Stück, schien es ihm.

Nun, wenn schon, was ging es ihn an. Aber es war schade um den vielen Champagner, der kaum halb geleert vor ihm stand. Er füllte sich ein Glas und steckte den Hunderter in seine eigene Brieftasche, wo dieser einen einsamen Fünfer zur Gesellschaft bekam. Er konnte ja dort auf alle Fälle einige Minuten liegen. Das gab ein Gefühl der Sicherheit und Sorglosigkeit, einen so grossen Geldschein in der Brieftasche zu wissen...

Beskow lächelte über das Kindische daran und rief den Kellner.

65 Kronen blieben übrig, nachdem er

noch ein ansehnliches Trinkgeld spen-diert hatte.

Als er ins Freie trat, holte er die Geld-scheine wieder hervor. Nun hatte er mehr als Schulgeld und Telephongeld. Ja, es blieb sogar noch etwas für ein Paar neue Sohlen übrig. Oder vielleicht für einen neuen Hut. Dem Bureauvorsteher kam es vor, als hätte er ein Nasenrumpfen des Garderobiers im « Royal » bemerkt, als jener seinen abgegriffenen Hut neben die beiden glänzenden Zylinder der Ge-schäftsleute hängte.

Ein Einfall schoss plötzlich durch Bes-kows Hirn, einige Sekunden nur, dann wies er ihm mit gerunzelten Augen-brauen die Türe. Und er warf einen ra-schen Blick um sich, als fürchtete er, je-mand könnte in der Nähe stehen und ihn blass dieses Gedankens wegen festnehmen.

Als ein neues Luxusauto, das mit Hilfe von Taurons Namen und einem Angebot auf dreifache Taxe für die Fahrt aufge-trieben war, fuhr die Gesellschaft, aus fünf Personen bestehend, wieder in die Stadt zurück. Die eine der Damen sass auf dem Schoss des Spediteurs. Wenn er versuchte, sie zu küssen, blies sie ihm kleine Rauchwolken ins Gesicht und tätschelte ihm beruhigend die Wangen.

Irgend welche Familiennamen waren bei der Vorstellung nicht genannt wor-den. Tauron war Elof, der Spediteur Rieke und der Bureauvorsteher Jerker. Und die Mädchen waren Sonja und Ruth.

Keine von ihnen sagte Beskow beson-ders zu. Die ältere und erfahrenere war Sonja, eine grosse Brünette, mit gierigen, grünschillernden Augen. Auch ihre lange Hand mit den wohlpolierten allzu ge-wölbten Nägeln hatte etwas Raubtier-haf tes und Habgieriges an sich, wie sie so über der Schulter des Spediteurs hing.



Für Ihre Zähne!

*Tun Sie dies zweimal täglich:
es ist der beste Weg, Ihre Zähne zu schützen*

Die Zerstörung der Zähne und Gewebe wird durch hoch-aktive Bakterien hervorgerufen.

Die Schwierigkeit, die Wirkung dieser Bak-terien erfolgreich zu bekämpfen, liegt darin, dass die Zähne von Film (Zahnbelag) umge-ben und bedeckt sind, welcher sich fest an ihre Oberflächen anlegt.

Um sie von den Zähnen zu beseitigen, müssen dieselben erst von Film befreit sein.

Durch die Erfindung von Pepsodent und seine Entwicklung unter der Aufsicht von Autoritä-ten auf dem Gebiete der zahnärztlichen Wissen-schaft ist uns ein einzigartiges Mittel gegeben worden. Dieses löst den Film so gründlich auf, dass ein leichtes Bürsten genügt, um die Zähne von jeder Gefahr zu befreien.

Machen Sie einen Versuch und verlangen Sie von Abt. 3382/100 O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75, eine Gratis-Mustertube. Zehn Tage genügen, um Sie zu überzeugen!

Pepsodent GESCHÜTZT GESETZLICH
die filmentfernende Zahnpasta 3382

*Gebr.
Rutishauser's
Frischeier-
Teigwaren*

*Mit frischen Eiern und ausgesuchtem Rohstoff
besser kann sie die feinste Köchin nicht machen.*

*Achten Sie auf die Marke
„mit den 3 Kindern“*



WENN Sie immer noch der Ansicht sind
die Schweiz besitze keine eigene Kochkultur
dann kaufen Sie Ihrer Frau

zu Ostern:

Helen Guggenbühl
Redaktorin am Schweizer-Spiegel

**SCHWEIZER
KÜCHENSPEZIALITÄTEN**

Rezepte aus allen Kantonen. Preis Fr. 5.80
und Ihr eigener Gaumen wird Sie bekehren.

In allen Buchhandlungen erhältlich

SCHWEIZER-SPIEGEL-VERLAG
Storchengasse 16, ZÜRICH

Die andere war ein kleines Provinzmädel, das noch nicht einmal seinen Dialekt abgelegt hatte, aber nach Kräften Sonjas Jargon nachzuahmen versuchte. Meist waren es nur einzelne Schlagworte, womit sie auf alles antwortete. Es klang etwas verdreht, aber sie wirkte dadurch beinahe zierlich; und der turmartige Samthut mit seiner Feder passte nicht zu ihrem Gesicht, das viel geeigneter von einem Kopftuch umrahmt gewesen wäre.

Beskow fühlte sich fast verlegen vor dem Geschäftsführer des eleganten Restaurants, wo das Souper ihrer harrete. Aber weder sein, noch des Garderobiers Gesicht verrieten eine Spur von Verdacht, dass die Damen nicht derselben Gesellschaftsschicht wie ihre Kavaliere angehörten. Tauvon war sichtlich zu bekannt, obwohl nur sein Titel, nicht aber sein Name über die Lippen des Geschäftsführers kam. Unter ehrfürchtigen Verbeugungen wurden sie von ihren Ueberkleidern befreit, und die Doppeltüren zum Speisesaal aufgerissen.

Das allmächtige Geld! brauste es durch Beskows überhitztes Gehirn.

Zwei gigantische Schalen frischer Limfjordaustrern auf einem Bett gehackten Eises boten einen ansprechenden Anblick und zerstörten keineswegs den Appetit für das, was darauf folgte. Bei jedem Gedeck lag ein kleines Sträusschen duftender Veilchen — seltene Gäste in dieser Jahreszeit.

Das einzige, was fehlte, waren Sympathie, gemeinsame Interessen, Geistigkeit. — Aber wozu hatte man denn den Champagner! Die Flaschen lösten einander in einem Tempo ab, dass Beskow sich verwundert fragte, ob der Göteborger das Lager leeren wollte. —

Wenn jede Flasche fünfundzwanzig

Kronen kostet — und sie kostet etwas mehr — so rechnete er, so wird das Souper hier nicht unter zweihundert kosten. Zweihundert Kronen !

« Hei, Bürovorsteher ! » Er fuhr zusammen, als Josefsson sein Glas gegen das seine stiess. « Prost ex ! »

Beskow prostete, ohne dem Blick des andern zu begegnen. Der Spediteur hatte es vergessen, dass sie vor einer Stunde Brüderschaft miteinander getrunken hatten ! Da hatte er auch sicherlich vergessen, wieviel Geld er ihm vor einer Weile übergeben hatte — vermutlich überhaupt alles vergessen !

Jener unüberlegte Einfall, den er draussen im Tiergarten hatte, überkam ihn von neuem. Ein Risiko war so gut wie ausgeschlossen, und was spielte es für eine Rolle für einen Mann wie Josefsson, nach dem was er gehört und gesehen hatte ! Der würde das Geld niemals vermissen.

Beim Dessert erreichten Stimmung und Lachen ihren Höhepunkt. Ricke und Sonja bombardierten sich mit Krachmandeln, sangen von der Studentenzeit glücklichen Tagen, und Ruth hatte genau wie eine Grande Demimonde in den Groschenheften, ihre Lackschuhe auf den Tischrand gelegt.

Nun wollte der Spediteur steppen, und Beskow, der musikalisch war, wurde aufgefordert, sich an den Flügel zu setzen. Aber er spielte allzu musikalisch, es war kein richtiger Schmiss darin, und er kannte auch die neuesten Schlager nicht. — Josefsson bekam eine glänzende Idee :

« Lassen wir die Kapelle heraufkommen, Kinder ! »

Fünf Minuten später, und es wäre zu spät gewesen; eben hatte es halbzwölf geschlagen, und drunten im Café waren



Sansilla

Gurgel- und Mundwasser

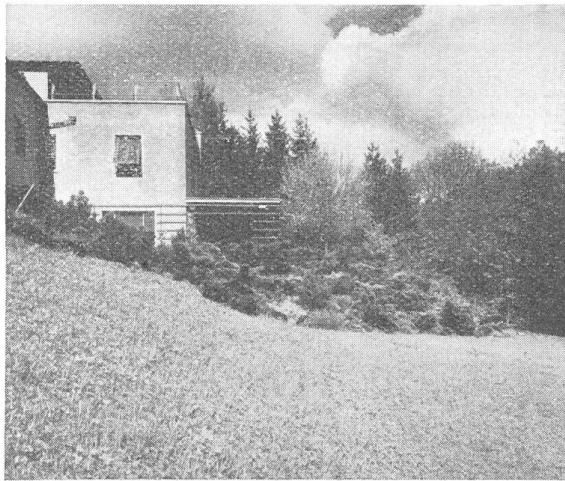
täglich ausgiebig verwendet werden. Es ist allen andern Mundwassern vorzuziehen, weil es den einzigartigen Vorteil hat, die Mund- und Halsschleimhaut abzudichten, zu kräftigen und mit Abwehrkräften auszurüsten, so daß sie gegen Krankheitskeime unempfindlich wird und diese nicht in die Blutbahn gelangen.

Zur Zeit von epidemischen Halskrankheiten ist die Sansilla-Mundpflege die beste Methode, sich vor Ansteckung zu schützen und gesund zu bleiben. Die Stimme bleibt stets klar, die Zähne weiß und gesund, das Zahnfleisch fest, der Atem rein.

Eine Probe überzeugt Sie !

Sansilla, sehr ausgiebige Orig. Flacon Fr. 3.50 i. d. Apotheken

BRUNNER-PROPAGANDA



Wenn Ihnen die Wohnung zu eng wird

dann erweitern Sie Ihr Heim in den Garten. Darf ich Ihnen zeigen, wie man denselben anlegt und bepflanzt, damit Ihre Familie darin Befreiung, Erholung, Freude und Schönheit findet? Verlangen Sie Prospekte und unverbindliche Be- spruchung.

Walter Leder Gartengestalter
Zürichberg

Tel. 23124

Entwurf und Ausführung neuzeitlicher Wohn- und Zier- gärten. Lieferung ausgesuchter schöner Pflanzen. Referenzen aus allen Teilen der Schweiz.

die Musikanten dabei, ihre Instrumente einzupacken. Es waren ihrer fünf, der einzige der Schwierigkeiten machte, war der Cellist, ein Italiener, der eine Verabredung hatte. Aber nach einem Vorschuss und einem vielsagenden Augenblickern von seiten des Geschäftsführers gab er nach; vollzählig betrat die Kapelle das Speisezimmer, von Willkommengeheul begrüßt.

Der Spediteur war sofort dabei und machte sich mit den Künstlern bekannt. Nach wenigen Minuten standen fünf Flaschen Champagner beim Flügel. Und gleich darauf eröffnete Ricke mit Sonja den Ball zu den Tönen: « Meine Schwärmerie », wie eins seiner Schiffe auf bewegter See schlingernd, und dicht im Kielwasser folgten ihm Elof und Ruth.

Jerker aber sass in der Ecke beim Likör und blies Rauchringe, zufrieden, einige Minuten ruhig mit seinen privaten Gedanken allein sein zu dürfen. — Wie auf einem Visionsbilde im Kino sah er eine ärmlich möblierte Dreizimmerwohnung vor sich, einige unbelegte Butterbrote, einen stummen Telephonapparat und zerrissene Schuhsohlen...

Der Geschäftsführer war schon zweimal dagewesen, um Gutenacht zu sagen. Und um seinen Worten Nachdruck zu verleihen, hatte er beim zweiten Mal alle Lampen in der mächtigen Kristallkrone bis auf zwei verlöscht. Durch die Vorhangspalten schimmerte es kaltblau, als stünde draussen das Tagen auf der Lauer.

Die Musiker waren schon vor einer Weile gegangen, nachdem sie für ihre kurze Bemühung ein Entgelt von fünfzig Kronen pro Mann erhalten hatten. Ruth war in der Sofaecke eingenickt, ihren Kopf an Tauvons Schulter gelehnt. Auch

die eben noch so aufgeräumte Sonja wirkte müde und rüstete zum Aufbruch, und des Spediteurs lallender Versuch, durch eine Tischrede das Feuer aufrechtzuerhalten, verfehlte seine Wirkung. Es gab kaum noch etwas, mit dem man anstossen konnte, denn die Kasse war unwiderruflich geschlossen.

Der Bureauvorsteher Beskow fühlte sich schwer im Kopf und von den ungewöhnlichen Spritmengen vergiftet. Aber er hatte seine Ruhe wieder gefunden. Sein Beschluss war definitiv gefasst, und er sass und wartete auf den Augenblick, wo er mit Josefsson unter vier Augen sein könnte.

Noch vor einer Stunde hatte er sich vor dem Aufbruch gefürchtet, geschaudert, aus dieser Welt des Luxus wieder in sein Heim zurückzukommen. Um dies hinauszuschieben, hatte er sogar einige

seiner alten Bravournummern zum Besten gegeben.

Aber während er sang, waren Ruhe und Klarheit zurückgekommen. Was war er eigentlich im Begriff zu machen? Einen Diebstahl! Er, der Bürovorsteher Beskow, er, der Sänger und Ehrenmann!

So rasch wie möglich würde er natürlich die fünfundsechzig Kronen abrechnen.

Aber das war nicht so leicht, den Spediteur zu isolieren. Sonja wich nicht von seiner Seite.

Während des Ankleidens im Vorzimmer verschwand sie endlich auf einige Augenblicke. Beskow führte seinen Arm unter den des Spediteurs und ihn selbst einige Schritte vom Kellner weg, wobei er sagte:

« Ehe wir uns trennen, möchte ich Dir etwas Geld zurückgeben. » (Bei den Au-

FRA

Wohnen Möbel angeboten werden.
achten Sie auf das Semus-Zeichen
an der linken Tür oder Schublade.

Semus

Möbel für's Schweizerheim!

Grosses Preisausschreiben
100 Preise im Wert von Fr. 12,000.-

Verlangen Sie beim nächsten Schreinermeister, Möbelhändler oder Möbelfabrikanten den frälichen Semus-Prospekt, der Ihnen in lustiger Form über bodenständige Schweizer-Möbel erzählt. • Jedermann, der einen Semus-Prospekt besitzt und uns den numerierten Coupon des Prospektes bis zum 31. Oktober 1931 einsendet, nimmt an der Gratisverlosung teil. Die Feststellung der Gewinner erfolgt im Beisein des Stadtammanns von Zürich im Laufe des Monats November. •

1. Preis: 1 Speisezimmer in Mahagoni im Wert von Fr. 2450.—
2. Preis: 1 Schlafzimmer im Wert von Fr. 1550.—
3. Preis: 1 Tochterzimmer im Wert von Fr. 1100.—

97 weitere Preise: Einzelmöbel, Bücherschrank, Buffet, Toiletten, Fauteuils, Stühle u. s. w. • Wenn Sie Möbel kaufen, fragen Sie, ob es Semus-Möbel sind.

Ich ersuche Sie um Gratizustellung des Semus-Prospektes, um am Preisausschreiben teilzunehmen.

Name _____
Strasse _____
Ort _____

Semus Hauptpostfach 373 Zürich 1
Schutzverband Einheimischer Möbelfabriken und Schreinereien



Wappnen Sie sich gegen lästige Ausdünstung!

Lassen Sie sich nicht durch heftige Schweißabsonderung, wie sie hauptsächlich unter den Armen auftritt, überraschen.

Verwenden Sie regelmässig Odorono, das allein jeder übermässigen Transpiration vorbeugt. Die Achselhöhlen bleiben trocken und Ihnen, wie den andern, wird die Unannehmlichkeit lästigen Schweißgeruches erspart.

ODO-RO-NO



Es gibt zwei Arten von flüssigem Odorono : Odorono normalstark für wöchentlich zweimaligen Gebrauch und Odorono mild für häufigere Anwendung und für empfindliche Haut. Es gibt auch Odorono Crème in Tuben.
Odorono ist überall zum Preise von frs 2.25, & frs 3.50 ; Odorono Crème zu frs 1.75 erhältlich.

Die extraweiche Odorono — Enthaarungscreme entfernt sicher die überflüssigen Haare. Die Wirkung ist rasch, mild und vollkommen.

Die Tube Frs 3.25

Senden Sie bitte diesen Coupon mit 60 centimes an Herrn Paul Müller Sumiswald, und Sie erhalten eine Musterpackung mit Odorono normalstark und mild, sowie die geruchnehmende Crème Odorono.

Name
Ort
Strasse

stern hatten sie noch einmal Brüder-
schaft getrunken.)

Josefsson starrte ihn mit dem blanken und stillen Blick der Berauschten an.

« Geld — was quatschst Du da — komm' nur ! »

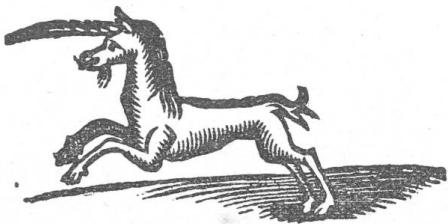
Er schob sich den Hut ins Genick und brach in ein schluckendes Lachen aus.

« Du willst — mir Geld geben — nein, Du — ich bezahle das Ganze — ich bin das so gewohnt. »

Beskow hatte die fünfundsechzig Kronen aus seiner Brieftasche genommen und sagte mit einer Stimme, die in seinen eigenen Ohren ganz fest und nüchtern klang :

« Bitte. Das bekam ich auf den Hunderter zurück, den Du mir gabst, als ich — »

In dieser Sekunde zeigte sich Sonja wieder. Ihr suchender Blick traf sofort die beiden Herren, und beim Anblick der Geldscheine in Beskows Hand, bebten ihre Nasenflügel wie die eines Raubtieres. Schnell stand sie hinter dem Spediteur, ihre Hand auf seiner Schulter.



A p r i l s c h e r z -

In dieser Nummer sind verschiedene Aprilscherze versteckt.

Jeder Leser, der sämtliche herausfindet, erhält einen schönen Preis im Werte von Fr. 5.—

« Ist das Dein Geld, kleiner Ricke », sagte sie, während ihre Wange die seine streifte.

« Er sagt es — ich weiss's nicht — so genau », schluckte der Spediteur, gänzlich uninteressiert.

« Gib's mir dann » schlug Sonja vor und drückte geschmeidig ihre Hüfte an Josefssons Körper.

Er hatte die Scheine genommen, nun sah er das lange, hübsche Mädchen mit seinem blanken, beinahe lackierten Blick an. Ihre Seidenbluse war vorn dreieckig ausgeschnitten; dorthinein stopfte er die Scheine.

« Aber gewiss, beim Teufel, Du sollst sie haben ! — Kellner, haben Sie ein Auto bekommen ? »

Beskow trennte sich vor dem Restaurant von den anderen und ging die leeren, dämmergrauen Strassen nach Hause, ohne sich sonderlich zu beeilen. Schon rasselten die mit teerduftenden Morgenzeitungen beladenen Kinderwagen durch die Stadt, wie Vorreiter eines neuen Tages.



Preisaufgabe

Die Lösungen müssen bis zum 10. April in unserm Besitze sein.

Redaktion des „Schweizer-Spiegel“

Storchengasse 16, Zürich 1

Ihre Füsse bestimmen Ihr Alter!

Behalten Sie sie jung durch Prothos-Schuhe. Sie bleiben dabei selber jung und leistungsfähig.

Prothos sind deshalb so angenehm zu tragen, weil sie zufolge ihrem federnd starken Gelenk, ihrer anschmiegsamen Ferse und der ausgeformten Sohle vor Ermüdung bewahren und gleichzeitig durch unbehemmte Bewegungsfreiheit des Vorderfusses freie Blutzirkulation sichern.

Prothos beschuhte Füsse bleiben jung!



In Geschäften mit diesem Zeichen
erhältlich. Gratisprospekte durch

PROTHOS AG OBERAACH

Tuchfabrik Sennwald

liefert direkt an Private solide
Herren- und Damenstoffe
Woldecken und Strickwolle
zu billigsten Preisen. Gediegene Auswahl. Saison-Neuheiten. Muster franko.
AEBI & ZINS LI, SENNWALD
Kanton St. Gallen

Die Redaktion des « Schweizer-Spiegel » bittet, bei unverlangt eingesandten Manuskripten, Anfragen usw., Rückporto beizulegen. Die Blätter sind nur auf einer Seite zu beschreiben.

Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse



Humboldtianum Bern

Handelsschule: Gründliche Ausbildung in

Theorie und Praxis

Gymnasium: Vorbereitung auf **Maturität**

Sekundarschule

Kleines Internat

Dir. Dr. Wartenweiler

Faites suivre à votre fille un cours à
L'ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE
JONNEY sur VEVEY

Körperliches Unbehagen

ist oft ein Vorbote ernster Gesundheitsstörung.

— Eine physikalisch-diätische Kur, beizeiten durchgeführt, ist die beste Vorbeugungsmassnahme gegen Erkrankung. Verlangen Sie kostenlos die Broschüre von Dr. med. v. Segesser „Sorge für Deine Gesundheit“, sowie Prospekt S. 5.

Kuranstalt **900m hoch**

Sennrütli
Degersheim

F. Danzeisen-Crauer, Dr. med. v. Segesser.

Kunstschule Münch-Winkel

Böcklinstrasse 17 **ZÜRICH** Tel. Hott. 23.169

Lehrplan: Zeichnen und Malen. Entwerfen und Ausführen von textilen Arbeiten: Batik, Stoffdruck, Stickerei. Buchbinden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekte kostenlos.

H E I R A T S - G E S U C H E

„Was würden Sie Ihren Kindern raten?“

Mir rät niemand, denn ich bin Waise, 26 Jahre alt, nicht unschön, lebe auf dem Lande, habe ein mässiges Vermögen, liebe die Musik und die Natur, bin gesund, habe aber ein Gebresten (seit Geburt verkürztes Bein) und habe infolgedessen fast keinen gesellschaftlichen Umgang. Ich würde einem

verständnisinnigen Gatten

gleichviel welchen Berufes oder Konfession, nicht über 40 Jahre (auch Witwer), treuer und zuverlässiger Lebenskamerad sein. Offerten mit Bild unter Chiffre G. 20 an den Verlag.

Ich weile einige Wochen in der Schweiz, bin in New York als Apotheker etabliert, 46 Jahre alt, und suche eine seriöse, gesunde

„Miss Switzerland“

die gewillt ist, mit mir in meine Wahlheimat zurückzukehren. Vollständige Beherrschung der englischen Sprache Bedingung. Darf nicht zimperlich sein, aber muss viel Gemüt besitzen und Bildung. Vermögen nicht erforderlich. Zuschriften unter Chiffre G. 46 an den Verlag.

An unsere Mitarbeiter!

Die Redaktion des Schweizer-Spiegels bittet die Mitarbeiter, Einsendungen unter allen Umständen Rückporto beizulegen. Für die Rücksendung von Manuskripten, denen kein Rückporto beiliegt, kann keine Verpflichtung übernommen werden.

COGNAC FINE CHAMPAGNE
ROFFIGNAC

Ein echter ausgereifter Cognac
mild und anregend.
Achten Sie darauf: Die Original
Roffignac-Flasche ist mit Draht
umflochten, mit einer Garantie-
Etiquette versehen und plombiert.
COMTE F. DE ROFFIGNAC IN COGNAC